

## **(Direkte) Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Kommunen**

- Eine der Grundformen der Kinder- und Jugendbeteiligung = repräsentative bzw. parlamentarische Formen (neben bspw. projektbezogener Beteiligung, offenen Versammlungsformen oder Beteiligung an den Institutionen der Erwachsenenwelt)
- Bundesweite Begriffsheterogenität, bspw.:
  - Kinder- und Jugend-parlament, -gemeinderat, -beirat, -rat, -vertretung, -gremium, -forum
- Ca. 500 Gremien in bundesweit ca. 11.000 Kommunen

## **Eigenschaften, Auswahl:**

- **feste Gruppe von Kindern und Jugendlichen: gewählt, delegiert oder selbstinitiativ gebildet**
- **auf Dauer angelegt**
- **breites thematisches Mandat**
- **(häufig) Rede- und Antragsrechte, ggf. Stimmrechte im Ausschuss**
- **garantierte Zugänge zu Kommunalpolitik und –verwaltung**
- **(häufig) strukturell verankert**
- **(häufig) eingebunden in breite kommunale Beteiligungslandschaft**
- **(häufig) vergleichsweise große öffentliche und politische Beachtung**
- **vergleichsweise hochschwelliges Format**

## Qualitätsmerkmale

(aus: Roland Roth/Waldemar Stange (2018): *Starke Kinder- und Jugendparlamente. Kommunale Erfahrungen und Qualitätsmerkmale*, Hg. Deutsches Kinderhilfswerk im Rahmen der Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ (Förderung BMFSFJ, Partner Arbeitskreis deutsche Bildungsstätten AdB)

### Kernmerkmale

1. **Starkes Mandat – politischer Wille**
2. **Strukturelle Verankerung: Ratsbeschluss und Fixierung in Satzungen**
3. **Betreuende, unterstützende, moderierende und ermöglichende Fachkräfte**
4. **Eigenes Budget – eigene Gestaltungsmöglichkeiten**
5. **Repräsentativität und Diversität**
6. **Kooperative Haltung von Politik und Verwaltung**
7. **Selbstwirksamkeit/Wirksamkeit – politischer Einfluss**

Ergänzende Merkmale: bspw. Fehlerfreundlichkeit, Kontinuität, lokale Vernetzung, unterstützenden Länderregelungen